

Woher kommt der Familienname NÜESCH?

Als Träger des Familiennamens NÜESCH werde ich oft gefragt, woher denn der Name komme. Stimmt es, dass die NÜESCH von den OESCH-Familien herkommen, die in der Reformation zum neuen Glauben übergetreten sind? Oder hat der Name etwas mit der Baumart Esche zu tun?

Ernst Nüesch, Spurensucher

Es gibt noch andere Versionen. Auffällig ist, dass fast bei jeder NEU Teil der Herleitung ist.

NÜESCH ≠ NEU-OESCH

Es stimmt nicht, dass sich zum neuen Glauben übergetretene OESCH-Familien Neu-Oesch → Nü-Oesch → NÜESCH nannten.

Nuosch gab es schon vor der Reformation in Balgach. Bekannt ist ein Uoli Nuosch aus einer Urkunde von 1395. Zusammen mit 13 weiteren Leibeigenen des Klosters Lindau äussert er sich zum vereinbarten Bürgerrecht mit der Stadt Feldkirch. Bis zur Reformationszeit folgten ihm weitere Nüesch-Generationen.

Nüesch = Übername?

Radio SRF1 erklärt am 24. Mai 2015 in seinem Sendegefäss «Auf den Spuren eures Namens» zwei Deutungen zu NÜESCH.¹ Erstens: Der Name wurde nicht von deutschen evangelischen Glaubensflüchtlingen in die Schweiz gebracht. Zweitens: Nüesch könnte ein Übername sein. Er komme vom mundartlichen Verb nueschen = noschen (suchend in Etwas herumwühlen, herumstöbern, herumkrämen) her. Der Übername NÜESCH könnte einer Person zuerkannt worden sein, die über keinen ausgesprochenen Ordnungssinn verfügt habe.²

Kommentar des Spurensuchers: Die Sendung ist im Plauderton gehalten. Und: Ein «Nuscher» kann auch ein Suchender, Prübler, Tüftler sein.

NÜESCH ↔ Esche

Bauer Hans, der neben einer neu mit Eschen bestockten Flur wohnt, bekommt den Namen Neu-Esch → Nüesch. Auch diese Version ist falsch. Die Eschen

haben nichts mit NÜESCH zu tun. Warum bestockten ums Jahr 1250 die Bauern in Balgach ein Stück Boden mit Eschen? Eschenholz eignete sich zur Herstellung für Stiele von vielen bäuerlichen Werkzeugen und den Wagenbau. Für die genannten Zwecke reichten aber die Eschenbestände in den Wäldern im Tal und am Hügelhang.

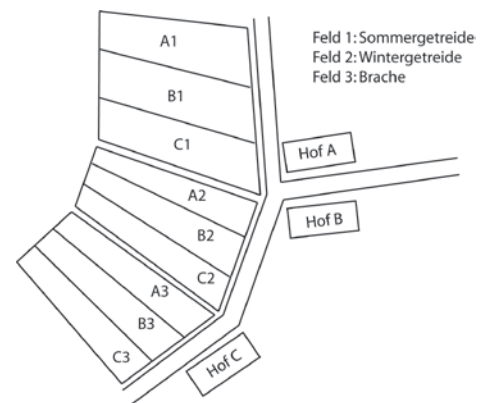
Für die Bewohner Balgachs waren vielmehr Eichen und Felben von Bedeutung. Eichen dienten zur Herstellung von Trottenbäumen und zu Bauzwecken. Felben sind schnellwüchsige Gewächse in sumpfigen Gebieten und an Wasserläufen. Felbenäste und -zweige verwendete man zum Einlegen in Wuhrdämme, als Unterlage in weich gewordene Wege und zum Zäunen.

NÜESCH = Neu-Esch

Im Familiennamen NÜESCH steckt ein Wort, das jetzt nicht mehr verwendet wird: «das Esch». Das Wort wird auch in den Formen «Ösch» oder «Äsch» geschrieben. «Esch» war die uralte Bezeichnung für die mit Getreide bebaute Feldflur. Das Esch waren die von den Bauern eines Ortes gemeinsam bewirtschafteten Flächen. Die einzelnen Bauern bewirtschafteten auf dem Esch nebeneinander lange, schmale Ackerstreifen, soviel, wie sich an einem Arbeitstag pflügen liess. Nach dem System der Dreifelderwirtschaft wurde auf jedem Esch im Turnus Winter-, dann Sommergetreide angebaut, bevor zur Regeneration des Bodens ein drittes Jahr von Brachliegen mit unkontrolliertem Graswuchs folgte.³

Als Esch wurden oft auch die Zäune um ein Esch, meistens Dornenhecken, bezeichnet. Wenn man auf das Esch zur Arbeit ging, musste man den Esch-Zaun durchschreiten, durch das sogenannte «Esch-Tor». Die Esch-Zäune trennten

einerseits die Häuser des Dorfs vom Bereich der Ackerfelder und hinderten so Kleinvieh und Geflügel daran, die Getreideernte zu schmälern, andererseits schieden sie die Saat- und Brachfelder gegen die offenen Weidegebiete der Allmend.



Vereinfachte Darstellung der Dreifelderwirtschaft: Alle Felder der Sommerzelg (1), der Winterzelg (2) und der Brache(3) zusammen ergeben das Esch.

Wuchs die Dorfbevölkerung, wurden neue Ackerflächen angelegt. Jetzt gab es nicht nur das bisherige «Esch», sondern auch das «Nüw-Esch». Um die Familien, deren Oberhäupter oft den gleichen Vornamen hatten, auseinanderzuhalten, hängte man ein Merkmal an. So wusste man in Gesprächen, von wem die Rede war. Daraus konnten sich Familiennamen entwickeln. Wohnte ein Ulrich mit seiner Familie am Rande des älteren Esch, dann nannte man ihn Uoli am Esch, Uoli Esch, Uli Oesch. Der Uoli, wohnhaft beim neuen Esch oder in der Nähe des abtrennenden Lebhages, bekam zwecks Unterscheidung die Bezeichnung Uoli bim Nüw-Esch, Nüw-Oesch, Nuosch, Nüesch.

¹ <https://www.srf.ch/radio-srf-1/auf-den-spuren-eures-namens/nuesch>

² Die Erklärung stützt sich auf einen Eintrag im Schweizerischen Idiotikon, Bd. IV, 836.

³ Das Schweizerische Idiotikon enthält das Stichwort Esch, Äsch, Ösch, Bd I 569. Eingezäuntes Saatfeld einer Dorfgemeinschaft.

Der Familiennamen NÜESCH geht auf die Lebens-Oertlichkeit einer Person zurück. Sie hatte ihren Wohnsitz bei einem NEU angelegten gemeinsamen Ackerfeld, einem ESCH. Die Person war also jene, die beim NEU-ESCH wohnte. Daraus entwickelte sich NÜESCH.

OESCH und ESCHENMOSER

Mit den Ausführungen zu NÜESCH ist gleichzeitig die Herkunft des Balgacher Familiennamens OESCH erklärt. Auch ESCHENMOSER, ebenso ein alter Familienname aus Balgach, ist eine Bildung mit «Esch» oder «Ösch».⁴

NÜESCH WAPPEN

Für Familienwappen dienten meistens Siegelbilder als Vorlage. Wer ein höheres Amt bekleidete, musste über einen Siegelstempel verfügen. Es sind mehrere Siegel von Nüesch-Hofammännern überliefert. Nachfolgende Generationen schufen in Anlehnung an das Siegelbild ihr eigenes Familienwappen.

Mitte des letzten Jahrhunderts kamen Bestrebungen auf, Ordnung im Wappenwesen zu schaffen und für jedes Balgacher bzw. Rheintaler Geschlecht ein einziges Wappen als das massgebliche Familienwappen zu erklären. Bei Geschlechtern, bei denen mehrere Wappen vorlagen, sollte das älteste oder das ansprechendste als das für alle Träger des Namens gültige Familienwappen erklärt werden. Das



Siegel von Hofammann Ulrich Nüesch 1655.

Nüesch-Wappen schuf man nach dem Siegel des Ulrich Nüesch, Hofammann von Balgach 1655.

Erstmals veröffentlicht wurde das von Dr. Jos. Rohner, Altstätten, geschaffene Einheitswappen im Rheintaler Almanach 1954. Zusammen mit 12 weiteren Familienwappen für alte Balgacher Geschlechter wurde es 1968 in Jakob Boesch's «Der Hof und die Gemeinde Balgach» den Lesern vorgestellt. Die Wappen fanden bei den Familien Anklang.

Blasonierung (Wappenbeschreibung): In Blau eine gestürzte gesichtete goldene



Familienwappen NÜESCH. Dr. Jos. Rohner, Altstätten, im Rheintaler Almanach 1954.

Mondsichel, überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern.

Warum Hofammann Nüesch die Himmelskörper als Schildbilder gewählt hat, ist nicht zu deuten. Der Siegelzeichner hat mit Mond und Stern jedenfalls zwei im Wappenwesen verbreitete gemeine Figuren verwendet.

⁴ Karl Eschenmoser, «Lebenspläne und Schicksale». in: Edgar Oehler (Hrsg.): Johann Justin und Johanna Franziska Eschenmoser-Rohner von Balgach und ihre Kinder: mit Stammtafeln Eschenmoser von Balgach SG. 2019.

Der Spurensucher bedankt sich bei Karl Eschenmoser für die wertvollen Hinweise und Textbausteine.